



„Der Kopfschmerz kam nie wieder“

Nach jahrelangen Qualen rund um die Uhr ging Anja Bläsing in die Migräne-Chirurgie Berlin. Eine Mini-OP am Auge befreite sie von den Schmerzen

„Der Schmerz ließ

den Blutdruck steigen“

Auch bei Anja Bläsing (41) fingen die Kopfschmerzen schon im Teenageralter an. „Als ich etwa 15 war, kam die Migräne etwa einmal im Monat“, erzählt die heute 41-Jährige. „Mit den Jahren wurden die Anfälle immer häufiger und schlimmer.“ Nach der Geburt ihres Sohnes Max im Jahr 2006 hörte das Hämmern und Pochen gar nicht mehr auf. „Ab da hatte ich permanent Kopfweg, das dann oft ohne Vorankündigung in einen Migräneanfall überging.“ Das Problem: Spezielle Migränemittel – Triptane – konnten nicht helfen, weil man sie zu Beginn eines Anfalls nehmen muss. „Ich wusste aber nicht, wann der Spannungskopfschmerz aufhört und ab wann genau die Migräne beginnt“, so die Geschäftsführerin einer Berliner Werbeagentur. Etwa achtmal pro Jahr musste sie mit dem Krankenwagen in die Klinik gebracht werden. Die Attacken waren so heftig, dass sie kaum noch sehen, sprechen oder sich bewegen konnte. Kein Arzt wusste mehr Rat. Zudem stieg ihr Blutdruck durch die Kopfschmerzen in beängstigende Höhen. „Ich hatte Panik, dass ich durch meine Migräne einen Herzinfarkt bekomme“, sagt sie. „Das war das Schlimmste.“

Dass es möglich ist, Migräne durch eine Operation zu heilen, erfuhr Anja Bläsing zufällig durch einen Artikel über Dr. Thomas Mühlberger vom Berliner Migräne-Chirurgie-Zentrum. Der Termin bei ihm war ihre letzte Hoffnung. „Ich hatte gleich Vertrauen zu ihm“, berichtet sie. „Er machte keine Versprechungen, sondern sagte klipp und klar, dass die Operation mir helfen kann, aber nicht muss.“ Dass das Entfernen eines kleinen Muskels im Bereich der Augenbraue (Corrugator-Muskel) einen Migräne-Schmerzpunkt entlasten kann, ist mittlerweile wissenschaftlich belegt. Allerdings hat nicht jede Migräne die gleichen Ursachen. „Niemand weiß bisher, wie Migräne genau funktioniert“, sagt der Berliner Spezialist. „Die OP ist kein Allheilmittel.“ Am Migräne-Chirurgie-Zentrum wird deshalb vor dem Eingriff ein sogenannter Botox-Test gemacht, mit dem Nervengift Botulinumtoxin die Übertragung von Nervenimpulsen zum „Migräne-Muskel“ unterbunden. Hat der Patient dann sechs Wochen keinen Migräne-Anfall, besteht Hoffnung, dass die Operation hilft. Anja Bläsing hatte Glück. Sie kam für den Eingriff infrage. „Es ging dann ganz schnell“, erzählt sie. „Nach dem Schnitt in der Lidfalte konnte ich sogar gleich wieder nach Hause. Die Migräne kam nie wieder. Und sogar meine Kosmetikerin hat die winzige Narbe erst entdeckt, als ich sie ihr gezeigt habe.“